

publication PN°1
Bibliothek der Provinz

Daniel Lohninger (Hg.)
Martina Hermann Viktoria Neunteufel Harald Winkler

GMÜND

Chronik einer Stadt

Daniel Lohninger (Hg.)
Martina Hermann
Viktoria Neunteufel
Harald Winkler

GMÜND
Chronik einer Stadt

herausgegeben im Auftrag der Stadt Gmünd

ISBN 978-3-85252-925-7

© Verlag *publication PN*°1 Bibliothek der Provinz
A-3970 WEITRA 02856/3794
www.bibliothekderprovinz.at

printed in Austria by Druckerei Berger, Gmünd

Wenn nicht anders angegeben, liegen die Rechte für die Abbildungen beim Stadtarchiv Gmünd.

KAPITELÜBERSICHT

Gmünd und seine Anfänge	11
Gmünd und seine Gesellschaft	69
Gmünd und seine Wirtschaft	143
Gmünd und seine Infrastruktur	237
Gmünd und das 20. Jahrhundert	273
Gmünd und sein Lager	341
Gmünd und seine Grenze	371
Zeittafel der Stadt Gmünd	426



Viktoria Neunteufel

GMÜND UND SEINE ANFÄNGE



Viktoria Neunteufel

GMÜND UND SEINE GESELLSCHAFT



Martina Hermann

GMÜND UND SEINE WIRTSCHAFT



Martina Hermann

GMÜND UND SEINE INFRASTRUKTUR

So mußt Du abstimmen

für den Führer und Großdeutschland

Vollsabstimmung und Großdeutscher Reichstag

Stimmzettel

Bist Du mit der am 18. März 1938 vollzogenen
Wiedervereinigung Österreichs mit dem Deutschen Reich
einverstanden und stimmst Du für die Witz unseres Führers

Adolf Hitler?

Ja



Nein



Am Wahltag Deinen Wahlzettel nicht vergessen! Neben dem von der Stimmbehörde
gestellten Wahlzettel mußt Du eines der nachstehenden Dokumente mitbringen:
Erkennungskarte, Tauf-, Geburts- oder Trauungsschein, Heiratschein, Reisepaß, amt-
liche Legitimationen jeder Art, Arbeitsbücher, Gewerbeschein, Lizenzen, Diplome usw.

Mit der Einzeichnung eines Kreuzes
in den größeren Kreis mit der Überschrift Ja
gibst Du dem Führer Dein

Ja

zum Wiederaufbau Österreichs!
zur Beschaffung von Arbeit u. Brot
für hunderttausende Volksgenossen!
zur Beseitigung von Elend u. Not!

Daniel Lohninger und Christina Oberforster

GMÜND UND DAS 20. JAHRHUNDERT



Harald Winkler

GMÜND UND SEIN LAGER



Daniel Lohninger und Christina Oberforster

GMÜND UND SEINE GRENZE VERSUCH EINER GRENZGESCHICHTE

Zeittafel der Stadt Gmünd

1179	Der Zusammenfluss von Lainsitz und Braunau – das »Gemünde« – wird in der »Magdeburger Urkunde« von Kaiser Friedrich Barbarossa erstmals genannt	1487	Erstmals wird ein Bürgermeister der Stadt Gmünd urkundlich erwähnt (älteste erhaltene Urkunde)
1182–1217	Gmünd wird ebenso wie Weitra vom Kuenringer Hadmar II. gegründet	1515	Die Vorstadt »Nasterzeil« scheint erstmals urkundlich auf
1180/90	Hadmar II. errichtet eine Burganlage auf einem Felsenplateau oberhalb der Lainsitzau; etwa in diese Zeit fällt auch die erste Bauperiode der Stephanskirche	16./17. Jhdt.	Gmünd wird zum umkämpften Schauplatz von Reformation und Gegenreformation
1255/59	In einer Familienurkunde der Kuenringer wird erstmals ein Gericht in Gmünd (»iudicium in Gimunde«) erwähnt	1596	Ein rebellisches Bauernheer unter Georg Prunner lagert vor den Toren der Stadt Gmünd
1262	Die Kuenringer werden in Gmünd vom Geschlecht der Liechtensteiner abgelöst	ca. 1648	Die Gmünder Bevölkerung leidet massiv unter den Folgen des Dreißigjährigen Krieges
1278	Gmünd wird erstmals als »Markt« (<i>forum</i>) bezeichnet	1680	239 Bewohner der Stadt Gmünd fallen einer Pestepidemie zum Opfer
1311	Gmünd findet im Zwettler Stiftungsbuch bereits als »Stadt« (civitas) Erwähnung	1722	Die Stadt Gmünd erlangt das Recht, ohne Vorwissen und Zustimmung der Herrschaft neue Bürger in der Stadt aufzunehmen
1322	Erstmalige Nennung einer Pfarre in Gmünd	1763/1780	Schwere Brände legen die Stadt Gmünd in Schutt und Asche
1403	In der Klosterneuburger Chronik wird von dem Einschlag eines Meteoriten in der Stadt Gmünd berichtet	1809	Gmünd muss den französischen Soldaten, die im Rahmen der Napoleonischen Kriege das Waldviertel durchqueren, Geld und Sachgüter zur Verfügung stellen
1473	Ein verheerender Stadtbrand zerstört die Gmünder Stadtburg und viele Wohnhäuser	1810	Die Stadt Gmünd kauft sich gegen Zahlung von 17.000 Gulden von der Herrschaft frei
1483	Truppen des Ungarnkönigs Matthias Corvinus bringen Gmünd unter ihre Herrschaft	1854	Der erste Industriebetrieb, die Shawl-Fabrik K. Hlawatsch und R. Isbary, siedelt sich in Gmünd an
1486	Matthias Corvinus setzt den Söldnerführer Nikolaus Spanowsky als Hauptmann von Gmünd ein	1859	Erzherzog Sigismund von Habsburg-Lothringen erwirbt die Herrschaft Gmünd
1487	Die Gmünder Stadtverwaltung erhält von Matthias Corvinus die Erlaubnis, das bisher eingehobene Ungeld weiter einzunehmen, um damit den Ausbau der Stadt zu finanzieren	1866	Gmünd wird zum Nebenschauplatz des deutsch-österreichischen Krieges, als ein preußisches Heer in Gmünd Station macht und von der Gmünder Bevölkerung gepflegt werden muss
		1869	Der Streckenabschnitt Budweis–Gmünd–Eggenburg der Franz-Josef-Bahn wird fertig gestellt
		1874	Die Freiwillige Feuerwehr Gmünd wird gegründet
		1899	Gmünd wird zur Bezirkshauptstadt; Inbetriebnahme der ersten elektrischen Beleuchtung in Gmünd

- 1907 Der erste elektrische Oberleitungsbus (Obus) Mitteleuropas wird in Gmünd in Betrieb genommen
- 1911 Die evangelische Friedenskirche wird geweiht
- 1914 Der Erste Weltkrieg bringt viele Flüchtlinge nach Niederösterreich. In Gmünd wird ein Flüchtlingslager für 30.000 Personen errichtet, später entwickelt sich daraus der Stadtteil Gmünd-Neustadt
- 1919 Die Gemeinde Gmünd erwirbt das heutige Krankenhausareal im ehemaligen Lager mit fünf massiven Gebäuden samt Inventar
- 1920 Gmünd verliert mit dem Friedensvertrag von St. Germain einen Großteil der Vororte (heute: České Velenice) an den neuen Staat Tschechoslowakei
- 1925 Wiedereröffnung des Krankenhauses nach dessen Schließung im Jahr 1921
- 1938 Alle 52 Gmünder Juden müssen die Stadt verlassen, die meisten werden wenig später in Konzentrationslagern ermordet. Ihr Eigentum wird »arisiert«.
- 1944/45 1.700 Juden werden in einem Lager in der Albrechtser Straße interniert, mehr als ein Drittel davon stirbt in Gmünd.
- 1945 Am 23. März wird Gmünd vom amerikanisch-englischen Bomberverband angegriffen, innerhalb von 20 Minuten fallen etwa 5.500 Bomben auf die Stadt. Mindestens 336 Menschen sterben bei diesem Angriff. Am 9. Mai wird die Stadt von sowjetischen Truppen befreit, wobei es in den Tagen danach zu zahlreichen Übergriffen auf die Zivilbevölkerung kommt. Mehr als 100.000 Heimatvertriebene machen in den Monaten nach Kriegsende auf ihrer Suche nach einer neuen Heimat in Gmünd Station
- 1948 Die Pfarrexpositur Gmünd-Neustadt wird geschaffen
- 1953 Die neu errichtete Herz-Jesu-Pfarrkirche in Gmünd-Neustadt wird geweiht
- 1955 Am 31. Juli verlässt der letzte sowjetische Soldat die Stadt Gmünd
- 1960 Die Blockheide wird unter Naturschutz gestellt und 1964 zum Naturpark erklärt
- 1970 Bestes SPÖ-Ergebnis in der Geschichte der Stadt Gmünd: Bürgermeister Franz Chaloupek holt 64,6 Prozent der Stimmen
- 1972 Eingemeindung von Breitensee, Grillenstein und Eibenstein
- 1984 Eröffnung des neuen Gmünder Krankenhauses. Großes Aufsehen erregt ein Grenzzwischenfall am 30. Oktober: Der 33-jährige Budweiser František Faktor wird von tschechoslowakischen Soldaten auf österreichischem Staatsgebiet bei Gmünd erschossen
- 1989 Fall des »Eisernen Vorhangs«. Gmünd wird langsam wieder von der Grenzstadt zur Stadt in der Mitte Europas
- 1994 Eröffnung des ersten grenzüberschreitenden Wirtschaftspark Europas, des ACCESS Industrial Parks
- 2002 Die beiden Gmünder Feuerwehren werden zur Feuerwehr der Stadt Gmünd zusammengelegt
- 2004 Erstmals findet das – mittlerweile österreichweit anerkannte und mehrfach ausgezeichnete – grenzüberschreitende Kulturfestival »Übergänge – Přečody« statt
- 2006 Eröffnung des Sole-Felsen-Bades am Aßangteich, das gleich im ersten Jahr mehr als 250.000 Besucher anzieht
- 2007 Mit dem Komödienherbst unter der Intendanz von Manuela Seidl erhält Gmünd einen neuen kulturellen Fixpunkt. Im Dezember tritt der Beitritt Tschechiens zum Schengen-Abkommen in Kraft, Gmünd und České Velenice trennt nur mehr die Grenze zweier EU-Mitgliedsländer.
- 2008 Erstmals in der Geschichte der Stadt Gmünd überholt die ÖVP die SPÖ bei einer Wahl. Bei der Landtagswahl im März wählen 45,3 Prozent der Gmünder die ÖVP und nur 36,1 Prozent die SPÖ.

Die Autoren und Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft Chronik der Stadt Gmünd



Mag. MARTINA HERMANN, geboren 1980 in Waidhofen/Thaya, Volksschule und Gymnasium in Gmünd; Studium der Anglistik und Amerikanistik, Geschichte und Sozialkunde sowie Deutsch als Fremdsprache, Erasmussemester und Studienaufenthalte in Großbritannien und Ungarn; Kulturvermittlerin bei den NÖ Landesausstellungen 2001–2007, EF und BFI Trainerin; Diplomarbeit zu den postmodernen Erzählstrategien im Werk der englischen Schriftstellerin Kate Atkinson, 2005–2007 Unterrichtspraktikum und Lehr-tätigkeit am Bundesgymnasium Waidhofen, 2006 wissenschaftliche Mitredaktion des Zeitzeugenprojektes »Familienalbum« für das Landesarchiv NÖ; 2007 Geburt der Tochter Berenike; 2008 Auslandspraktikantin an der Konstantin Preslavski Universität in Shumen/Bulgarien.



Mag. Dr. DANIEL LOHNINGER, geboren 1974 in Linz, lebt seit 1981 in Gmünd; Volksschule und Gymnasium in Gmünd (Matura 1993); 1994 bis 1999 Studium der Publizistik- und Kommunikationswissenschaft, Geschichte und Politikwissenschaft an der Universität Wien, Diplomarbeit zum Landtagswahlkampf 1998; 2000 bis 2003 Doktoratsstudium: Dissertation über die identitätsstiftende Funktion der Neutralität; 2001 Österreichischer Nachwuchsjournalisten-Preis des Bundesministeriums für Bildung, Kunst und Kultur (ausgeschrieben von der Zeitung »Die Furche«); 1992 bis 2002 freier Mitarbeiter der NÖN-Ausgaben Waidhofen und Gmünd, Beiträge für die Fachzeitschrift »Medien & Zeit«, Mitbegründer der grenzüberschreitenden Jugendzeitung »Echo« (1998 bis 2003); seit 2002 Redaktionsleiter der NÖN Gmünder Zeitung.



Mag. VIKTORIA NEUNTEUFEL, geboren 1980 in Gmünd, lebt in Gmünd, Volksschule und Gymnasium in Gmünd (Matura 1998), 1999 bis 2003 Studium der Romanistik und Geschichtswissenschaft, Lehramt Französisch und Geschichte und Sozialkunde an der Universität Wien, Diplomarbeit zum Thema Identität in der algerischen Literatur (Fascination Nedjma. Zwei Romane von Kateb Yacine und Rachid Boudjedra); 2003/04 Unterrichtspraktikum am Bundesgymnasium Zwettl; 2004 bis 2006 Sprachtrainerin beim WIFI Gmünd (Deutsch-Integrationskurse), 2004 bis 2007 freie Mitarbeiterin bei der NÖN Gmünd; seit Jänner 2007 Geschäftsführerin der Kleinregion Waldviertler StadtLand.



Mag. Dr. CHRISTINA OBERFORSTER, geboren 1978 in Waidhofen/Thaya, Neusprachliches Gymnasium in Gmünd (Matura 1996), 1997 bis 2001 Studium der Soziologie, sozial- und wirtschaftswissenschaftlicher Studien-zweig (Diplomarbeit: Regionale Identität im Waldviertel), 1999 bis 2001 Ausbildung zur Akademisch geprüften Markt- und Meinungsforscherin am Institut für Publizistik/Universität Wien, 2002 bis 2007 Doktoratsstudium (Dissertation: »Life was so full«. Das Leben und Werk von Paul M. Neurath), von 1997 bis 2001 freie Mitarbeiterin bei der NÖN Gmünd sowie Fessel-GfK Consumer Scan, 2002 bis 2004 Projektleiterin im Bereich Finanzmarktforschung bei Fessel-GfK in Wien, seit 2004 Leiterin Qualitätssicherung und Personalentwicklung im Gesundheits- und Rehabilitationszentrum Moorheilbad Harbach und Lebens.Resort Ottenschlag (seit 2008).



HARALD WINKLER, geboren 1989 in Gmünd-Neustadt; Volksschule, Hauptschule und Handelsakademie in Gmünd (Matura 2008); 2003 Autor des Kirchenführers der Herz-Jesu-Kirche in Gmünd-Neustadt; seit 2005 freier Mitarbeiter der NÖN – Ausgabe Gmünd; diverse Beiträge zur Geschichte des Bezirkes und der Stadt Gmünd in dieser Zeitung; 2005 Mitautor des grenzüberschreitenden und zweisprachigen Werkes »Ge(h)schichten zweier Städte – Gmünd und České Velenice«; Autor der Texte für den Themenweg (2007/2008) durch die Städte Gmünd und České Velenice.

publication PN°1
Bibliothek der Provinz

Verlag für Literatur, Kunst und Musikalien